

Jahresbericht 2022

Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO)

Robert Seebacher

Auch in diesem Jahr war es wieder möglich, interessante neue Höhlenteile, in etlichen Objekten zu erforschen und zu dokumentieren. Oberflächenbegehungen erbrachten die Entdeckung mehrere neue Höhlen, welche teilweise ins Höhlenkataster aufgenommen wurden.

Bereits zum zehnten Mal fand die VHO-Forscherwoche im Bereich Plankermira-Hochweiß im Südostmassiv des Toten Gebirges statt. Das aus 12 Personen bestehende Forschungsteam konnte in vier unterschiedlichen Höhlen insgesamt 900 m Neuland erforschen und dokumentieren. Dabei konzentrierten sich die Arbeiten auf den Schlafresser-Schacht, (Gouffre du Bouf Combine; 1625/408), wo weitere Horizontalteile und zwei Schachtsysteme erforscht wurden. Der überraschende Fund herauskorrodierter Fossilien in 250 m Tiefe erbrachte mit hoher Wahrscheinlichkeit den zweiten Nachweis der triassischen Meeresechse *Mystriosuchus steinbergeri*. Die dokumentierte Gesamtlänge des Schlafresser-Schachtes erhöhte sich auf 2,2 km Länge bei 263 m Tiefe, wobei sich die Entfernung zu Teilen der Wildbaderhöhle auf rund 200 m verringerte.

Der 55 m lange und 30 m tiefe Wegmacher-Schacht (1625/598) konnte entdeckt und vollständig dokumentiert werden. Weiters wurden die Forschungen im Foamloch (1625/568) abgeschlossen. Leider gelang es aufgrund einer unüberwindbaren Engstelle nicht, wie erhofft, eine Verbindung zu den unterlagernden Teilen des Schlafresser-Schachtes herzustellen. Eine Fotodokumentation im Nordwandschacht (1625/141), eine Erkundung in der Schutzhöhle am Niederweiß (1625/74) sowie mehrere Oberflächenbegehungen, rundeten die Arbeiten in diesem Jahr ab.

Bei einer Befahrung der Schafsteinhöhle (1625/100) war es möglich, durch Herausziehen eines Blockes eine Schlufstrecke freizulegen. Diese verwinkelte Passage mündet in einen noch unerforschten, ca. 20 m tiefen Schacht. Vor diesem war es weiters möglich bis zu einem wasserführenden Canyon vorzudringen. Die neu entdeckten Teile sind stark bewettert und könnten eine Verbindung zum noch etwa 100 m vertikal, bzw. horizontal entfernt gelegenen, über 10 km langen Karrenschacht (1625/49) bringen.

Im stark bewetterten Quadratloch (1625/600) in der Traweng-Südflanke gelang es in acht Arbeitseinsätzen einen rund 3,5 m tiefen Schacht freizulegen. Dazu mussten umfangreiche Verbauungen und Absicherungen installiert werden. Am Grund des Schachtes führt ein kurzer Schluf unvermittelt in einen großräumigen Höhlengang. Dieser konnte vorerst bis zu einem massiven Verstoß 42 m unter dem Eingang auf 84 m Länge erforscht und vermessen werden.

Am Plateau der Tauplitzalm konnte der Cernunnos-Schacht (1622/99, L 9 m, H 8 m) entdeckt und erforscht werden.

In der Bullenhöhle (1622/57) gab es eine weitere längere Räumaktion am tiefsten Punkt. Es scheint, dass die großteils mit Lehm verfüllte Passage nun wieder nach oben führt. Leider sind diese Aktionen aber sehr aufwändig und erfordern zumindest drei Personen, um das Material abzutransportieren. Die Vermessung des freigelegten Bereiches erhöhte die Gesamtlänge auf 1489 m bei einer neuen Tiefe von 259 m.

In den Grundlseeer Bergen, im Gebiet zwischen Häuslkogel und Reichenstein, konnte im Rhododendronschacht am Kettna-Plateau (1624/277) weitergeforscht werden. Es gelang dabei über 150 m Neuland bis in eine Tiefe von 61 m zu dokumentieren. Die Höhle beinhaltet bedeutende Mengen an Firn und Eis.

Im Zuge des Weißenbacher Höhlenprojektes (WCP) wurden im Bereich des Schafberges, südwestlich der Steinfeldalm zwei Oberflächenbegehungen durchgeführt. Dabei konnte der Kleine Schafbergschacht (1634/191, L 20 m, H 6 m) entdeckt und vermessen werden.

Eine Befahrung der Höhle beim Unsinnigen Kische (1613/11) am Sandling, gemeinsam mit Archäologen erbrachte die Erkenntnis, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine künstlich erweiterte natürliche Höhle handelt.

Bei einer Untersuchung des historischen Zinkwandstollens oberhalb der Keinprechtthütte in den Schladminger Tauern konnten keine größeren natürlichen Hohlräume gefunden werden.

An der Steyern Quelle (1664/16) gelang es in mehreren Aktionen einen Versturz auszuräumen und bis zu einem kleinen Siphon vorzudringen.

In Bosnien und in Montenegro konnten einige Höhlentauchgänge durchgeführt werden. Neben der Bunica-Quelle wurden auch die Quelle Most i Vrelo Studencice, die Karstquelle Gurdic bei Kotor und das Oko Skakavice betaucht. Die Karstquelle Oko Obosticko in Montenegro konnte auf 62 m Länge und 32 m Tiefe betaucht und dokumentiert werden.

Im Zuge einer 9-tägigen Expedition nach Namibia wurden 5 Höhlen besucht und Proben für eine speläogenetische und paläoklimatische Studie genommen. Weiters wurde diese Reise für die Vorbereitung der geplanten Expedition *Kaokoveld-2023* genutzt.

Mehrere Vereinsmitglieder besuchten verschiedene Übungen und Ausbildungen der österreichischen Höhlenrettung sowie die Verbandstagung in Lanersbach in Tirol. Dort wurde Ernest Geyer in seiner Funktion als VÖH-Vizepräsident bestätigt. Eine Delegation von insgesamt zehn Vereinsmitgliedern nahm aktiv am 18. Internationalen Kongress für Speläologie in Le Bourget-du-Lac, Frankreich teil. In diesem Rahmen wurde auch das Warscheneck-Buch (VHO-Mitteilungen, Jg. 35-40/2021) mit dem UIS-Preis "The most significant publication about caves or karst-related topic" [Die bedeutendste Veröffentlichung über ein Höhlen- oder Karstthema] ausgezeichnet. Taraneh Khaleghi wurde in die Union Internationale de Spéléologie als neue Präsidentin der Fachkommission "Arts and Letters" [Kunst und Literatur] aufgenommen. Weiters beteiligten sich zwei Vereinsmitglieder am 14th EuroSpeleo Forum in Burgos, Spanien.

Schließlich wurde bereits mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für die österreichische Verbandstagung in Bad Mitterndorf/Tauplitz - Speleo Austria 2023 - begonnen.

Bei einer Weihnachtsfeier im Hotel Kreuzer in Tauplitz fand das Forschungsjahr schlussendlich seinen gemütlichen Ausklang.